

des Exekutivkomites. Es wird ferner eine Warnung vor der Hinrichtung der Verhafteten ausgeprochen. Andere Verbrecher seien nur mit Verbannung bestraft, die Revolutionäre also auch nicht hinzurichten, sonst werde sicher ein Attentat folgen: „Luge um Luge, Zahn um Zahn“. Dattir ist das Schreiben vom 15. Mai.

„Vrrraus!“

du morreste aus dem Soldatenleben. Von R. J. Anders (Fortsetzung.)

Die Mütter gerathen bei solcher Angelegenheit in Erstaunen und suchen ihr Wohlwollen für die Menschheit im Allgemeinen dadurch an den Tag zu legen, daß sie die Schönheit und die Geistesgaben ihres Töchterleins in das vortheilhafteste Licht zu stellen wissen und an den übrigen schönen und heirathsfähigen Töchtern der Stadt kein gutes Haar lassen.

Die Väter aber werden schon im Voraus angewiesen, sorgfältig das Leben und die Neigungen des Anwärterlings zu sondiren und vor allen Dingen dafür Sorge zu tragen, daß derselbe bei der nächsten Soiree im Hause erscheint, um sich gegen das magere Aequivalent von allzu wässrigem Thee und dünnbestrichenen Butterbrot durch ein zweifelhaftes Concert auf dem alten Flügel malträvirten zu lassen, und bei der Gelegenheit Cäcilien's musikalisches Talent zu bewundern, das bereits vorher die Nachbarschaft zur Verzweiflung gebracht hat.

„Weggetreten!“ Lieutenant v. Witten steckte nach diesem Commando den Degen ein, warf der die Wache umstehenden Menge, die ihn wie ein Wunderthier betrachtete, einen mit leichter Malice gepaarten lächelnden Blick zu und verschwand gleich darauf in dem stattlichen Gebäude der Commandantur, welches sich, abgesehen davon, daß es durch den üblichen Ehrenposten ausgezeichnet war, auch sonst durch seine Bauart wesentlich und vortheilhaft von den übrigen Gebäuden der kleinen Stadt unterschied.

Lieutenant v. Witten mußte wohl auf die Neugierigen einen vortheilhaftesten Eindruck gemacht haben, denn befriedigt verließen gleich darauf die älteren Herren den Platz, und während einer dem andern die Hand drückte, war in den Augen eines jeden ein gewisser Triumph zu lesen, der in Worten ausgedrückt etwa lauten würde: „Lieber Freund, Du bist zwar der beste Mensch von der Welt, doch wenn Du glaubst, daß der Lieutenant Deine Tochter heimführt, so bist Du im Irrthum, denn das darf ich Dir versichern, ich will ihn so fest umgarnen, daß er mir nicht aus dem Neze läuft!“

Wie gesagt, Lieutenant v. Witten bildete eine Stunde darauf das Tischgespräch in den besseren Gesellschaftskreisen des Städtchens und nicht mit Unrecht.

Von Witten war ein junger Mann von etwa vierundzwanzig Jahren, also gerade in dem passendsten Alter, den Bund fürs Leben zu schließen, wenn man nämlich den alten guten Spruch: Jung gefreit, hat noch niemand gereut, als Norm für die Zeit derartiger bedeutender Eroberungen annehmen will. Zudem war er ein selten hübscher Mann, dessen zierliches Schnurrbartchen fest in die Welt hinein schaute, als wollte es der Welt zurufen: „Ich nehme es mit dir auf!“

Merkwürdig war sein Heim, der Commandant von Pleßen, ein vermöglicher Mann, doch galt es allgemein für abgemacht, daß dieser die Hand seines einzigen, liebreizenden Töchterleins Louise seinem Adjutanten, dem Premierlieutenant v. Deltow, zugesagt habe.

Wenige Minuten vor Eintreffen der Wache befand sich besagter Lieutenant v. Deltow in dem kleinen Zimmer, welches dem Offizier der Wache angewiesen war. Er hatte noch einmal sowohl das geräumige Wachtzimmer für die Mannschaften, wie auch das ertlere inspicirt, um sich zu überzeugen, ob namentlich dieses mit allen erforderlichen Requiriten, als da sind: ein Sopha, ein Bett, ein Tisch, mehrere Sessel, eine Karaffe nebst Gläsern, der sich heute ausnahmsweise, sei es, um das intermittische Wachlocal einzuweisen, oder um den fremden Offizier zu bewillkommen,

noch eine Flasche Rheinwein beige stellt, vorhanden war.

Eben wollte er befriedigt das kleine Zimmer verlassen, als eine Dame von außerordentlicher Schönheit dasselbe betrat. Sie mußte befürchten, erkannt zu werden, denn ein dichter Schleier verhüllte das liebliche Antlitz, doch nicht genug, um nicht dasselbe vollkommen betrachten zu können.

Es war Louise, die Tochter des Commandanten. Sie mochte etwa achtzehn Jahre zählen und gleich in ihrem ganzen Wesen einer lieblichen Fee, ohne indessen jenen Anflug von Stolz und Selbstbewußtsein vermissen zu lassen, der sich in dem Gesicht und dem Wesen fast jeder Dame von Geburt ausdrückt und derselben, wenn dadurch das weibliche Fortgeschick und die Seelengüte nicht beeinträchtigt werden, einen doppelten Reiz verleiht.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* [Auch ein Wähler.] Aus einer kleinen Stadt in Ungarn erhält die „Wiener Allg. Ztg.“ folgende Mittheilungen: Seit Kurzem wüthet hier der fürchterlichste Wahlkampf, der nur denkbar ist. Zur Charakterisirung erlaube ich mir, Ihnen den folgenden, von mir belauschten Dialog mitzutheilen, welcher zwischen zwei Wählern in ungarischer Sprache abgehalten wurde. „A.: Bei welcher Partei bist Du? — B.: Ich weiß nicht, wie der Candidat heißt. . . , aber ich bin bei der Sechs-Gulden-Partei. — A.: Dummkopf! Gib das Geld zurück! Es gibt hier auch eine Zehn-Gulden-Partei. — B.: Es thut mir leid, aber ich habe schon um 4 Gulden Wein getrunken; jetzt kann ich nicht mehr zurück.“ Für die Wahrfähigkeit dieser Mittheilung übernimmt der Einsender die volle Verantwortlichkeit.

(Süße Fälschung.) In New-York ist eine Firma entdekt worden, die etwas wohl nie Dagewesenes in der Schminke-Industrie liefert, nämlich nachgemachten Honig. Die Waben werden mit Maschinen aus Paraffinwachs gemacht und sehen genau wie Honigscheiben aus. Die Zellen sind mit aus Welschhorn gewonnem Traubenzucker gefüllt. Die Scheiben sehen echtem Honig täuschend ähnlich und dieses elende Erzeugniß wird als „echter Klee Honig“ verkauft.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 21. Juni. Als gestern um die Mittagsstunde eine Schaar von ca. 40 Knaben eben in den Stadtgarten getreten war, kam ihnen eine in Schwarz gekleidete Dame von hoher Gestalt, von in Ehrerbietung folgenden Damen und Herren begleitet, entgegen. „Kinder, woher kommt ihr?“ fragte mit herzwinnender Freundlichkeit die Dame. „Wir kommen von Freudenstadt und sind die N.N. Schule.“ war die Antwort. „Habt ihr schon zu Mittag gegessen?“ lautete die weitere Frage der hohen Dame. Die Jungen waren in der Lage, die gestellte Frage einmüthig zu verneinen. „Geht in die Restauration und laßt euch auf meine Kosten bewirthen!“ erwiderte die hohe Dame und schritt freundlich grüßend weiter. Die Jungen, die gekommen waren, sich den Strapazen der Ausstellung zu widmen, sahen einander an, nicht wenig überrascht über einen solchen Empfang. „Daben“, sagte ein dabei stehender Herr, „als ihr heute früh aufgestanden, habt ihr freilich keine Ahnung davon gehabt, daß ihr die Gäste S. M. der Königin sein würdet.“

Bei höchst Ihrem Besuch in der Landes-Gewerbe-Ausstellung ließ sich Ihre Majestät die Königin u. a. durch den Erfinder des Klavier-Telegraphen Telegraphen-Sekretär J. F. J. J. sein — mit einem Schiedmayer'schen Klavier verbundenes Instrument demonstrieren und sprach sich sehr befriedigt über die Leistungen des Instruments aus. — Es ist dem Publikum täglich Gelegenheit gegeben, von dieser sinnreichen, der musikalischen Composition dienenden Erfindung Einsicht zu nehmen; Herr Winteritz macht daran jeden Tag von 10—11 Uhr seine Studien.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 21. Juni. Der heutige Monats-Viehmarkt war, trotzdem daß derselbe mitten in die Heuernte fiel, von Käufern und Verkäufern ziemlich stark besucht. Von Händlern wurden hauptsächlich viele Fuhrochsen, sowie auch Kühe und Kalber zu Markt gebracht. Dagegen fehlten schwere, fette Ochsen gänzlich. Im Allgemeinen wurde viel gehandelt; an Fettevieh wurde zu den bisherigen Preisen beinahe Alles aufgetauft, während das andere Vieh durch die anhaltend trockene Witterung im Preise merklich zurückging. Mit den Mittagsszügen gingen 21 Wagen mit Vieh beladen nach allem Richtungen hin ab, der größere Theil hievon aber wieder in das Unterland in die Rheingegend. Milchschweine wurde das Paar von 20—34 M. bezahlt.

* Ernteaussichten. Allgemein hört man den Stand der Weinberge loben, alte Weingärtner wissen sich nicht zu erinnern, daß die Ernte je so voll Ertrauen gewesen seien. Auch die Obstausichten sind zufriedenstellend, in manchen Gegenden sogar sehr gute zu nennen.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 20. Juni. In der vorigen Woche hatten wir andähtend warme und trockene Witterung und da die vorhergegangenen Regen nicht ausgiebig waren, so wurde schon vielseitig über zu große Trockenheit geklagt. Gestern nun hatten wir einige starke Gewitterregen, die für die Felder sehr wohlthätig sind. Die auswärtigen Börsen und Getreidemärkte verkehrten fast durchgängig in fester Haltung und auch von unseren inländischen Schranzen sind kleine Preisrückgänge angezeigt. Von heutiger Börse ist eine erhebliche Veränderung gegenüber der Vorwoche nicht zu berichten, sondern das Geschäft beschränkte sich auf den laufenden immer noch schwachen Bedarf.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, russ. 24 M. 25 Pf. bis 24 M. 70 Pf. bayr. 25 M. 20 Pf. bis 25 M. 75 Pf. amerik. 24 M. 90 Pf. bis — M., rumän. 23 M. 50 Pf. bis — M. Kernen 25 M. bis 26 M. 25 Pf. Dinkel 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf. Hafer russ. 15 M. 80 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Wehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Wollmarkt.

Kirchheim u. L. den 21. Juni. (Wollmarkt.) Erster Markttag. Gelagert sind bis jetzt 11000 Ctr.; die Zufuhren dauern noch an. Viele Käufer sind auf dem Plage. Die Preise stellen sich folgendermaßen: hochfein 252 M.; fein Bastard 192—203 M.; Bastard 170—185 M. Verkehr äußerst lebhaft.

Nieberstetten den 19. Juni. Die Preise für Wolle sind zurückgegangen. Man bezahlt jetzt kaum noch 140 M. pr. Ctr.

Tuttlingen den 18. Juni. (Wollmarkt.) Auch gestern am zweiten Markttag ging der Handel flott; die Preise waren gegen den ersten Markttag eher anziehend und gingen hauptsächlich von 150—158 M. pr. Ctr., indem nur wenige Käufe unter 150 M. abgeschlossen wurden. Mit dem heutigen dritten Markttag schließt das Geschäft vollständig ab. Das zu Markt gebrachte Quantum betrug 1000 Ctr., etwas weniger als im Vorjahr.

Frankfurter Soldkurs vom 21. Juni. 20 Frankenstücke . . . 16 26 Russische Imperials . . . 16 73—78 Englische Sovereigns . . . 20 39—44

Gottesdienste der Parochie Badnang am Feiertag Johannis des Täufers den 24. Juni. Predigt, zugl. Vorbereitungspreisigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausicht für den 22. Juni: * Mehrfach trübe Gewitterneigung. Temperatur 9 Uhr morgens: + 25° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 74

Samstag den 25. Juni 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Zusammenstellung des Ergebnisses der vom 16. bis 30. Mai d. J. vorgenommenen Farrenvisitation.

Die Zahl der zuchtfähigen weiblichen Thiere beträgt 6029 gegen 5699 im Vorjahre. Die Zahl der aufgestellten Zuchtfarren 56 gegen 60 im Vorjahre. Von diesen Farren kommen unter Zugrundlegung von 4 Abstufungen: in die 1. Klasse sehr schön 18, in die 2. Klasse schön 40, in die 3. Klasse mittelmäßig 8, in die 4. Klasse untauglich 0.

- Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgende Classification: Es kommen nämlich a) ausschließlich in die 1. Klasse die Farren von Mittelschöthal, Oberschöthal und Strümpfelbad, b) in die 1. und 2. Klasse die Farren von Nidelbad, Almersbad, Althütte, Badnang, Heiningen, Reichenberg und Unterweißbad, c) in die 1., 2. und 3. Klasse die Farren von Murrhardt, Oberbrüben und Sulzbach, d) in die 1. und 2. Klasse die Farren von Grab, e) in die 2. Klasse die Farren von Gottenweiler, Großerlach, Großhöchberg, Heutenbach, Hinterbüchelberg, Jutz, Riemersbach, Mettelberg, Lippoldsweiler, Oberweißbad, Oppenweiler, Rietenau, Sechselberg, Spiegelberg, Steinbach und Unterbrüben, f) in die 2. und 3. Klasse die Farren von Fornsbad und Großspach, g) in die 3. Klasse die Farren von Steinberg.

Eberschweine werden im Bezirk gehalten 11, und zwar gegen Entschädigung aus öffentlichen Kassen 6, ohne Verpflichtung zur Oberhaltung 5. Von den auf Kosten der Gemeinde gehaltenen Eberschweinen kommen: In die 1. und 2. Klasse diejenigen von Murrhardt, in die 2. Klasse diejenigen von Badnang, Großspach und Sulzbach. Vergleicht man dieses Resultat mit dem vorjährigen, so ergibt sich bei der 1. Klasse eine Abnahme von 7 Stück, und bei der 3. Klasse eine Zunahme von 7 Stück, womit die Zunahme der 2. Klasse um 10 Stück sich kaum ausgleichen dürfte, zumal auch das vorjährige Gesamtergebnis gegenüber dem früherer Jahre zurückstand. Bei der großen Bedeutung der Rindviehzucht als der Haupteinnahmequelle im landwirthschaftlichen Betrieb und der immer mehr zunehmenden Concurrenz mit schönen Thieren, wovon die Landes-Viehausstellungen ein so beherdes Zeugniß ablegen, ergeht an die Ortsbehörden die erneute dringende Aufforderung auf die Anschaffung und Haltung guter und tadelloser Zuchtthiere in jeder Weise, insbesondere durch Bewilligung entsprechender Beiträge aus der Gemeindefasse hinzuwirken und die Farrenhaltung nur an solche Personen zu vergeben, von welchen man die volle Erreichung des Zweckes als sicher annehmen kann. Den 22. Juni 1881. R. Oberamt. Göbel.



Revier Mönchsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Juli im Hölzle zu Wielandsweiler aus den Staatswaldungen Ofenberg und Rindsbach des Markhörder Waldes:

- 6 Linden-Abschnitte mit 2,3 Jm.; Nadelholz: 53 Stück Langholz 1. und 2. Cl., 56 Stück 3ter und 4ter, 86 Stück Sägholz 1., 2., 3. Cl., 50 Stück Ausschuß, darunter ein hohler Block. Brennholz: 17 Rm. huchene Scheiter und Prügel, 2 Rm. linden Anbruch, 41 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 97 Rm. dto Anbruch, 34 Rm. weißtannene Rinde.

Am Mittwoch den 6. Juli in der Linde zu Mainhardt:

- a) Aus Schöthal 2 und 3: 2 Rothbuchen mit 34 Jm., 54 Stück tannen Langholz aller Klassen, 37 dto. Sägholz, 17 dto. Ausschuß, 8 Rm. weißtannene Rinde und 12 Rm. tannene Scheiter und Prügel. b) Aus Knickenwald: 13 geringere Schälreihen, 1 Stück tannen Langholz 1. Cl., 10 Stück dto. Sägholz 2., 3. Cl.; Brennholz: 30 Rm. Eichen-Schälreihen und Reispriegel, 14 Rm. tannene Prügel und Anbruch, 70 Stück Nadel- und eichenes Reilich. c) Aus Mönchswald 1: 9 Stämme Langholz 3., 4., 5. Cl., 3 Rm. dto. Prügel. Verkaufsbeginn je Morgens 9 Uhr. Hall den 22. Juni 1881. R. Forstamt. v. Hügel.

Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Am 29. d. M., Feiertag Petrus & Paulus, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus z. Waldhorn in Badnang eine Ausschussung statt.

Gegenstände: Verbreitung der Witterungsvorhersagen im Bezirk. Ergebnis der diesjährigen Bezirks-Farrenschau. Ausführung des beschlossenen landwirthschaftl. Ausflugs. Verschiedene sonstige Vereinsangelegenheiten. Den 24. Juni 1881. Der Vereinsvorstand: Göbel.

Mettelberg. Einladung.

Auf den Wunsch mehrerer Sulzbacher Bürger, über meine Kammerthätigkeit zu referiren; lade ich die Bürger von Sulzbach und Umgegend auf nächsten Sonntag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof z. Rose dort freundlich ein. Hochachtungsvoll Fritz Ellinger, Landtagsabgeordneter.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion entgegen. Im Juni 1881. Die Redaktion.

Murrhardt. Reunion im Postgarten.

Sonntag den 26. Juni durch die Artilleriemusik in Ludwigsburg. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saal. Es ladet hierzu freundlich ein G. Weizsäcker.

Turnverein Murrhardt.

Nachdem sich der hiesige Verein die nothwendigsten Geräthchaften aus eigenen Mitteln angeschafft und das Turnen nun begonnen hat, sind diejenigen, welche sich für die Sache interessieren, freundlich gebeten, durch ihren Eintritt in den Verein denselben zu unterstützen, sei es als passives oder aktives Mitglied. Namentlich für junge Leute dürfte der aktive Beitritt empfehlenswerth sein, als Vorübung für den Militärdienst. Anmeldungen nimmt entgegen Der Vorstand: Otto Horn.

Große Ausstellungs-Lotterie der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gezielte Gewinne im Gesamtwert von M. 150,000. (Rein Gewinn unter 10 M. reellem Werth.) Ziehung im Oktober. Loose à M. 1. für Wiederverkäufer mit äthlichem Rabatt, versendet die Generalagentur Eberhard Feger. Stuttgart. Zahlunqsbefehle & Klagschriften vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Waldrems. Siegenstattsverkauf. Friedrich Müller, Maurer, verkauft am Montag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus seine Siegenstatts, bestehend in einem zweiflohd. Wohnhaus, mit Scheuer, Gras- u. Baumgarten, ca. 80 a Acker und 12 a schönem Baumgut.

Badnang. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager in allen Sorten

Korbwaaren und bitte um geneigten Zuspruch. Auch werden alle in mein Fach einschlagende Artikel schnell und pünktlich befohrt.

Joh. G. Schäfer, Korbmacher auf dem Graben.

Badnang. Feinere und baumwollene Stoffe zu Herren- & Knaben-Anzügen passend empfiehlt Louis Vogt.

Badnang. Wollene Decken Reisdecken für Auswanderer das Stück von 3 M. an empfiehlt Hermann Schieber.

Baumwollene und halbwoollene Sosenzeuge empfiehlt in großer Auswahl Hermann Schieber.

Gestreifte Unterrockstoffe Gestreifte Unterrocke das Stück von 3 M. an sind in großer Auswahl zu haben. Hermann Schieber.

Feinen reifen Backsteinkäs sowie von der billigeren Sorte à 40 Pf. bei Laibchen und 45 Pf. im Auschnitt empfiehlt C. Wischmann.

Unterweiskach. Kunstwaben empfiehlt W. Beckert.

Unterweiskach. Backsteinkäs, weil etwas hart zu 30 Pf. empfiehlt W. Beckert.

Badnang. Schönes Weichformmehl, sowie alle Sorten Kunstmehl, Futtermehl, Nachmehl & Alete empfiehlt Wälder Dorn.

Murrhardt. 3000 Liter Most, sehr gut und glanzvoll, sucht zu verkaufen Wälder Dorn.

Feiner wegen Aufgabe des Fuhrwerks 2 außerordentlich gute spannerwaagen, 1 gutgebautes Chaischen und 2 Chaisengehirre. Der Obige.

Badnang. 10 Eimer guten Apfelmoss bat zu verkaufen Treffz, Wälder.

Die Neckar-Zeitung (Heilbronner Tagblatt) mit dem gratis beigegebenen Heilbronner Unterhaltungsblatt empfehlen wir bei Beginn des neuen Quartals zu zahlreichen weiteren Bestellungen. Man abonniert bei jeder Poststelle für 2 M. 60 Pf. pro Vierteljahr. Inserate in der Neckar-Zeitung namentlich Geschäfts-Anzeigen haben bei der sehr großen Verbreitung des Blattes unmittelbaren sichersten Erfolg. Heilbronn, im Juni 1881. Verlag der Neckar-Zeitung.

Tapeten neueste Muster, unglaublich billig; Musterarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Murrhardt. Warme Bäder mit Douche sind jederszeit zu haben bei Carl Sohn.

Ebenfalls sind Badewannen von starkem Zint und Gullenpumpen in Guß und Schmiedeseisen schon von 25 Mark an zu haben. Obiger.

Maiblingen. Für Regelpahnbefiser. Kernholzstücken in jeder Größe empfiehlt billigst Carl Wöbs.

Ed. Häufler in Stuttgart, Heusteigstr. 15, hält sein vollständig sortirtes Lager in ungarischem u. deutschem Fagholz bei reeller Bedienung u. billigsten Preisen zur gef. Abnahme bestens empfohlen. (S. 71, 308.)

Badnang. Verschiedene gute Betten bat wegen Auswanderung aus Aufrag billig zu verkaufen Karoline Einzig.

Badnang. Oberleder-Abfall Kern- und Seitenstücke 40, 50 und 60 Pfg. per Pfund verkauft Gustav Stelzer.

Ein Schwarzfleder-Zurichter, besonders aber ein solcher, der zugleich tüchtiger Zieher ist, wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Offerten sub. Chiffre E. 7473 besördert Rudolf Wöffe, Stuttgart.

Badnang. Einige tüchtige Reinmacher finden auf Stück Beschäftigung. Wo? Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Sulzbach. Ein tüchtiger Wagner kann sogleich eintreten bei Gottlieb Schaubel, Wagner.

Unterweiskach. Lehrlings-Gesuch. Einem kräftigen jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre Georg Schiefer, Bäder.

Badnang. Ein fleißiges Mädchen wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Burgfall. Ein sehr schönes Mutterfchwein, 14 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen Christian Bollinger. Badnang. Eine Nähmaschine, gut im Gang, hat zu verkaufen Gg. Kuttrof.

Badnang. Ein unteres Logis bestehend in 2 Zimmern, Werkstätt und Bühnenraum in der Aspacher Vorstadt bat sogleich oder bis Jaboti zu vermieten Albert Mayer.

Badnang. Sonntag den 26. Juni REUNION im Schwannengarten zur Wilhelmshöhe. Bei ungünstiger Witterung im Gartenfai. Anfang halb 4 Uhr. Entree Herren 20, Damen 10 Pf. Zint.

Badnang. Feuerwehr. Nächsten Sonntag den 26. Juni, Morgens 5 Uhr, hat die 1. Compagnie mit Hydrantenmannschaft und die 2. Compagnie zur Übung auszurücken. Pünktliches Erscheinen wird erwartet vom Commando.

Unterweiskach. Krieger-Berein. Sonntag den 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr Monatsversammlung und zugleich Referat über den Festigkeitstag in Aalen im Gasthaus z. Lamm, wozu auch die Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen sind. Der Vorstand.

Murrhardt. (Egdt.) Als sich im vorigen Jahr der Turn-Berein neu constituirte, hatte derselbe gleich Anfangs große Schwierigkeiten zu bekämpfen. Durch die Wahl eines neuen Vorstandes machte der alte Verein Schwierigkeiten bei der Herausgabe der Bücher u. Utensilien, u. verlangte die Bezahlung von Schulden, welche durch Neuanschaffung einer Fahnenstange und sonstige Ausgaben erwachsen waren, trotzdem die Fahnenstange in der Remise des Vorstandes verbrannt war.

In Ermanglung von Geräthschaften und eines Turnplatzes turnte der Verein vorigen Sommer im Turnplatz der Lateinschule, welche Geräthe sich in der Folge aber als zu klein-erwiesen.

Den Winter über schmolz der Verein durch Abreise verschiedener Mitglieder sehr zusammen, und da ein Versuch, Singstunden zu bekommen, fehl schlug, so blieb die ganze Thätigkeit auf die regelmäßigen Versammlungen beschränkt. Nachdem nun auf eine Petition an den löbl. Gemeinderath hin, von demselben ein Platz zur Verfügung gestellt wurde, so ließ der Verein auf seine Kosten einweilen die nöthigsten Geräthe aufstellen u. nahm das Turnen sofort seinen Anfang.

Es wäre nun zu wünschen, daß dem jungen Verein durch zahlreichen Beitritt die Unterstüzung zu Theil würde, die einer so nützlichen Sache wohl zugewendet werden dürfte.

Die Väter und Lehrern insbesondere möchte der Einsender darauf aufmerksam machen, wie nützlich das Turnen für die spätere Ausbildung des Militärdienstes ist.

Manch Hilfe suchend, durchleitet mancher Kranke die Reitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel - Remedien kann man vertrauen? Diese oder jene Arznei imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den meisten Fällen gerade das - Unrichtige! Wer solche Entschlüssen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre "Gebrauchsanweisung" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wissen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450,000 Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weitere Kosten, als 6 Pfg. für seine Postkarte.

Ein Mitleser zum Schwab. Merkur wird gesucht von Apotheker Beil. Badnang. Mädchen-Gesuch. Ein solches findet bei gutem Lohn bis zum nächsten Ziel Stelle. Näheres durch die Red. d. Bl.

Amtlige Nachrichten. Bei der vom 23. bis 28. Mai und 8. bis 17. Juni d. Js. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung ist u. a. Kandidaten für Befähigt erkannt worden: Gotthold Ruß, von Vordersteinenberg, D. Gaildorf.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. (Schwurgericht Heilbronn.) Im zweiten Fall wurde bei verschlossenen Thüren der 18 Jahre alte Bauernknecht G. Daubel von Viebzigen wegen Mißthun zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Mon. verurtheilt.

3. Fall. Verhandelt wurde die Anklage gegen den 39 Jahre alten ledigen Handlungscommis Karl August Friedrich Schiemer aus Potsdam wegen Fälschung und Betrugs. Der Angeklagte ist ein Fälscher von Profession, ein unverbesserlicher, vielgestrafter Lügner, der seine Freiheit stets dazu mißbraucht, unter Beilegung falscher Namen und unter Benutzung falscher Papiere dem Bettel und der Landstreicherei obzuliegen. Er wurde in Heilbronn festgenommen, wo er sich bei einer Anzahl Werkmeister mittelst Vorzeigen eines gefälschten Führungsbüchleins als angeblicher Ingenieur Geld erschwindelte. Bei seiner Verhaftung zerrte er noch 3 weitere derartige Zeugnisse. Die Geschworenen traten dem beantragten Strafmaß bei und verurtheilten den Angeklagten zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren 2 Monaten.

Heilbronn den 21. Juni. (Errichtung einer Anstalt für Beschäftigung Armer.) Den steigenden Ansprüchen der Armut, namentlich der jüngeren Familien gegenüber wurde in Heilbronn der Beschluß gefaßt, eine Anstalt für Beschäftigung Armer zu errichten, in welche sowohl ganze Familien, als einzelne ledige Personen aufgenommen werden sollen. Unser Armenhaus für fünf Familien, das lange Zeit hindurch vollkommen genügt hatte, ist seit neuerer Zeit voll besetzt und es muß für weiteren Raum gesorgt werden. Ein zweites Armenhaus gleicher Art würde wohl in kurzer Zeit ebenfalls angefüllt sein. Deshalb entschloß man sich, ein kleines Bauergut 1 1/2 Stunden von der Stadt entfernt, einzeln gelegen, bestehend aus 20 Morg. Feld und den nöthigen Gebäuden, anzukaufen. Ein Hausvater mit zwei Diensthöten bewirtschaftet dasselbe. In diese einfache Anstalt werden diejenigen Familien versetzt, welche länger als ein Vierteljahr im städtischen Armenhaus wohnen bleiben. Die Familie erhält Verpflegung im Hause. Mann, Frau und Kinder werden dagegen zur Theilnahme an den landwirtschaftlichen Arbeiten des Hauses je nach ihren Kräften beigezogen. Außerdem wird auch eine kleine Anzahl lediger Männer, welche noch etwas arbeitsfähig sind, aus dem Verpflegungshaus des Spitals dahin versetzt. Es ist jedoch nicht die Absicht, mehr Leute in diese Anstalt aufzunehmen, als bei der einfachen Betriebsanrichtung des Hauses geleitet und überwacht werden können, d. h. höchstens 4 Familien und 10 ledige Personen, dagegen wird das Absehen darauf gerichtet werden, der Anstalt nach und nach so viel Grund und Boden zur Bewirtschaftung zu überweisen, daß sie aus dessen Ertrag ihren Unterhalt vollständig bestreiten kann. (R. P.)

Im Ausstellungs-Turnus des Weibtreuschen Schlächtigemädes findet eine Unterbrechung statt, indem es dem Wäler Prof. Weibtreu in Berlin zum Zweck der Ausstellung daselbst für einige Monate überlassen wird.

Badnang. Ein jüngeres freundliches Mädchen sucht bis Jaboti. Wer? sagt die Redaktion d. Bl. Badnang. Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird bis Jaboti gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Der X. deutsche Hutmacherkongreß, welcher am 22. Nachmittags mit einem Festmahl im Königshaus geschlossen wurde, hat als Ort des nächsten Kongresses Straßburg festgesetzt. Heute Nachmittags fand eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, sowie der für die Herbstmode gewählten Hüte statt. Von Lehrlingsarbeiten erhielt den ersten Preis Rudolf Werd bei G. Werd, Offenbach a. M., den zweiten Hr Brodbeck von Nisch (D. Nürtingen), bei Wösch hier, den dritten Adolf Fischer und Heint. Plantz, beide von Ebingen.

Am den 22. Juni. Am Samstag Abend wird das württembergische Feldartillerie-Regim. Nr. 13 in 2 Ertrazügen vom Schießplatz in Griesheim bei Darmstadt zurückkehren. Am den 22. Juni. Gestern wurden hier 8 Eisenbahnwagen der Kaiserin Elisabeth-Bahn mit Beschlag belegt und die Fracht auf hiesige Wagen zur Weiterbeförderung umgeladen. Die Direktion der Elisabeth-Bahn zahlt die Zinsen an ihre Gläubiger in österreichischer Währung, während die Gläubiger die volle Auszahlung in deutscher Goldwährung verlangen. Der Verlust für die Gläubiger beträgt auf zehn Mark M. 1.40. Sie wurden sowohl bei dem österreichischen, als auch bei dem deutschen Reichsgericht klagbar, fanden aber nur bei dem letzteren Gehör. Darum erfolgte auf Verlangen des Mandatars der Gläubiger gestern die Beschlagnahme auf deutschem Gebiet. (Schnellpost.)

In Kaisersweier D. Maulbronn kam vor. Woche ein 10jähriger Knabe, welcher mit dem Fuhrwerk seiner Eltern auf Feld fuhr, ums Leben, indem er vom Wagen fiel und überfahren wurde. Einem Ehinger, der den Ulmer Wollmarkt besuch, ist sein Erlös mit 200 M. abhanden gekommen.

(Brandfälle.) Im Monat Mai d. Js. sind einschließlich von 3 Nachträgen aus dem vorhergehenden Monat 29 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 15, Nebengebäude 7. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 20, Nebengebäude 9. In Schäden sind gerathen 61 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobilien Schaden beträgt 61 378 M. Der Mobilarschaden beziffert sich auf 45 814 M. Hievon werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 42 759 M. Unersezt blieben 3055 M. Als Entstehungsurache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorfällige Brandstiftung in 5, fahrlässige in 3, Brandstiftung durch Kinder in 3, Baugebrechen in 5, Blitzschlag in 4 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsurache in 9 Fällen.

Berlin den 23. Juni. Bismarck legte dem Bundesrath den Hamburger Vertrag mit einem Begleitschreiben vor. Es heißt in letzterem: Die durch den Eintritt Hamburgs in den Zollverein dem heimischen Verkehr erwachsende Begünstigung wird das finanzielle Opfer eines Reichszuschusses von 40 Millionen reichlich aufwiegen, die Veränderung der Stellung Hamburgs im heimischen wie im Weltmarkt wird nicht minder zu Hamburg's Blüthe als zum Nutzen des übrigen Deutschlands anschlagen. In der Begrenzung von 40 Millionen sind die übermäßig hohe Zinsanspruchnahme von Reichsmitteln gegeben. (Fr. Ztg.)

Defreih-Ungarn. Pest den 23. Juni. Der "Ungarischen Post" wird aus Ugram gemeldet, daß dort im Laufe der Nacht vier, ziemlich heftige Erdstöße verspürt wurden, welche von unterirdischem Getöse begleitet waren.

Magd-Gesuch. Ein in Haushaltungs- und Garten-geschäften tüchtiges solides Mädchen wird mit sofortigem Eintritt oder aufs Ziel gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl. Tüchtiges Dienstpersonal, gute Stellen durch Gustav Schumann in Stuttgart. Jede m. Re-tourmarke belegte Anfrage wird beantw.

Italien. Rom den 23. Juni. Gestern fanden in Palermo, Turin und Neapel neue Demonstrationen statt. Vor der Präfectur in Turin erschienen Demonstranten; vom Präfecten zur Ruhe aufgefordert, gingen sie anstandslos auseinander. In Palermo wollten die Demonstranten vor dem französischen Konsulat gegen die Vorgänge in Marseille protestiren; durch Truppen hieran gehindert, begaben sie sich, "Es lebe Italien!" rufend, zur Präfectur, wo sie, zur Ruhe aufgefordert, ohne jegliche Aufsehtung auseinander gingen. In Neapel schritten die Verfolger gegen die Demonstranten ein; nach der gesetzlichen Aufforderung zerstreuten sie sich; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich. Paris den 23. Juni. In Lyon wurden gleichfalls die Italiener angegriffen und mußten polizeilich beschützt werden.

Rußland. Petersburg. Offiziell wird gemeldet: Durch Vergleich der am 18. Juni im Katharinenkanal aufgefundenen Dynamitladungen mit den am 17. ds. Mts. aufgefundenen, sowie durch die Aussagen eines verhafteten Mitschuldigen an den vorjährigen Vorbereitungen zum Sprengen der feineren Brücke wurde konstatiert, daß die letztangefundenen Ladungen einen Theil der früher angelegten bildeten. — Aus Kiew wird berichtet, daß die Untersuchung gegen die Personen, welche mit falschen Pässen betroffen und verhaftet wurden ergab, daß die unter denselben befindliche Priesterstochter Anna Yakimowa, welche an dem Attentat von 1879 in Alexandrowsk theilhaftig war, auch an der Katastrophe vom 13. März d. Js. mitschuldig ist, indem sie unter dem Namen einer Bauernfrau Kobozyn in der Käseküche der kleinen Gartenstrasse wohnte, von wo der Weinengang geführt war.

Dem "Porjados" wird aus Tschernigow (Südrußland) gemeldet: Die Armut der Landbevölkerung wächst täglich mit den zunehmenden Feuerfchäden. Lautenden ist die Anweisung in Sibirien nicht eine Strafe, sondern eine Wohlthat. Die Schuld (an den Feuerfchäden?) wird wieder den Juden zugeschoben.

Petersburg den 22. Juni. Auf Befehl Baranow's wurden einzelne Stellen des Katharinenkanals und des Moskakanals zwecks genauer Untersuchung, der viele Offiziere bewohnten, gesperrt.

Amerika. New-York den 17. Juni. Hamilton Jefferson, ein reicher Fabrikant in Philadelphia, hat dem Staate Florida 4 Millionen Morgen Landes abgekauft. Er beabsichtigt, ein großartiges Emigrations-Projekt mit Auswanderungs-Bureauz in England, Frankreich und Deutschland zu organisiren.

"Daily News" meldet aus New-York: Trotz des bedeutenden Zustroms bleibt bei dem Einwanderungs-Amte die Nachfrage nach Arbeitern bedeutender als das Angebot.

"Brrraus!" Summroek aus dem Soldatenleben. Von N. J. Anders (Fortsetzung.)

"Sie hier?" fragte Louise, den Lieutenant v. Deltow überrascht anblickend, sodas man wohl bemerken konnte, derselbe habe nicht gerade einen bevorzugten Platz in ihrem Herzen.

"Meine Gnädige," erwiderte v. Deltow, "ich bedauere unendlich, wenn ich durch meine Gegenwart Ihren sollte und werde dieses Versehen sofort gut machen dadurch, daß ich mich

entferne. Noch ist der Platz frei, die Hauptwache wird heute ein Viertel vor ein Uhr bezogen und bis dahin steht das Zimmer, das Ihnen ein so hartes Gesicht raubte, vollständig zu ihrer Verfügung.

„D“ erwiderte Louise lächelnd, „ich bin dem Mars als Soldatentind stets gewogen und gern bereit, auf kurze Zeit eine Bequemlichkeit zu vermissen, was für mich um so weniger sagen will, da ich leider heute Abend abreisen muß!“

„Leider! sagten Sie, gnädiges Fräulein?“ fragte v. Deltow, während ein Schimmer von Hoffnung sein in Folge äußerst grober Conturen umhüllendes Gesicht strahlen machte.

„Ja leider!“ erwiderte Louise, nicht ohne einen schadenfrohen Blick auf Deltow zu werfen. „Denn ich hätte doch gern den Herrn Lieutenant v. Witten kennen gelernt, der es wagt, mit rauher Hand mich aus den liebgewordenen Räumen zu verdrängen. Dennoch wünsche ich nicht, daß die Herren während meiner Abwesenheit irgend etwas an ihrer Bequemlichkeit vermissen, deshalb wollte ich einmal nachsehen, ob hier im Offizierszimmer Alles in Ordnung ist.“

Nach diesen Worten warf sie noch einen prüfenden Blick auf die kleine Bibliothek, welche sich in einer Ecke des Zimmers befand und die sie freundlich während der kurzen Zeit ihrer Abwesenheit dem wachhabenden Offizier überlassen wollte.

Nachdem nahm sie eine Zeitung, die sie bisher verborgen gehalten hatte, legte sie auf den Tisch und wollte sich darauf entfernen.

Deltow war allen ihren Bewegungen mit großer Spannung gefolgt.

Man sah es wohl, daß die junge Dame ihm nicht gleichgültig war, und jetzt, wo diese das Zimmer verlassen wollte, schien in ihm ein wichtiger Entschluß zu kämpfen, und nach mehrmaligem bedeutungsvollem Räuspeln begann er:

„Endlich, mein Fräulein, bin ich so glücklich, mit Ihnen allein zu sein, um —“

Louise schien ihn kaum zu beachten. Bloßlich aber wandte sie ihr reizendes Gesicht ihm voll zu, um mit wunderbarer Naivität zu fragen: „Also Lieutenant v. Witten ist es, dem die Ehre zu Theil wird, zum ersten Male die neue Wache zu beziehen?“

„Ja wohl!“ antwortete v. Deltow, wenn auch höflich, so doch mit einer Kälte, der man es wohl anmerkte, daß er sich verletzt fühlte.

„Und Sie kennen ihn?“

„Sehr genau!“

„Ach“, rief Louise mit einem Seufzer, „da sind Sie glücklicher als ich. Da ich bei meiner Tante in Westfalen und in der Pension bis vor zwei Monat erzogen worden, und mein Cousin immer in der Residenz verweilt, so hatte ich noch nie Gelegenheit, ihn zu sehen. Ist er hübsch?“ fügte sie dann plötzlich schalkhaft hinzu.

Deltow, dem man in diesem Augenblick die Verlegenheit deutlich ansehen konnte, zwang sich zu einem Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ingelfingen. (Eine neue Bittersalzquelle.) Vor einer Reihe von Jahren wurden hier, allerdings erfolglos, Bohrungen nach Steinkohlen angelegt; bei denselben traf man unterhalb des Kirchhofs eine Bittersalzquelle. Damals schenkte mancher dieser Sache kein Gehör, galt es doch, werthvolleres Material zu finden. Erst später, als längst alle Hoffnung, Steinkohlen zu finden, aufgegeben war, erinnerte man sich wieder an die Bittersalzquelle. Es wurden nun im Auftrag und auf Anordnung der fürstlichen (Hohenlohe-Debringens) Gutsverwaltung die Schloßgärten neue Bohrungen veranstaltet, die denn auch zu ersprießlichem Resultat führten. Das erhoberte Mineralwasser kommt bis auf 4 m an die Erdoberfläche herauf; in einer Tiefe von 68 m soll der Zufluß des Wassers am stärksten sein und reichen auch die Saugröhren der Pumpen bis zu dieser Tiefe hinab. Die von der Königl. Centralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart gemachte Analyse ergab folgendes Resultat: Chlor natrium 1,640, koh-

leniger Kalk 0,165, Schwefelsaurer Kalk 0,0315, Schwefelsaure Bittererde 0,0450, Schwefelsaure Natron 0,727, Kohlensaures Eisenoxydul 0,005. Dazu kommt noch ziemlich Kohlenäure. Vergleicht man diese Analyse mit denen anderer Bittersalzquellen, so ergibt sich, daß diese neue erhoberte Bittersalzquelle zu den stärkeren gehört. Das Bitterwasser soll besonders dienlich sein bei Verstopfungen, Verschleimungen, gegen Jettelbarkeit; auch hat es schon gegen Flechten und andere Hautausschläge Dienste gethan. Vielleicht dürfte diese Sache dazu angethan sein, um in das hübsch gelegene Ingelfingen neues Leben zu bringen. (St.-Anz.)

* In der Mühle zu Unterschwienheim, Unterfranken, fand am vor. Sonntag ein 19-jähriger Mensch eine Schusswaffe hinter einem Schrank stehen; er ergriff dieselbe, richtete den Lauf, der unglücklicherweise geladen war, durch das Fenster auf den Hof, wo einige Kinder spielten, drückte los und traf zwei Kinder, von welchen das eine, 10 Jahre alte, sofort leblos niederank, während das jüngere 8 Jahre alt, schwer verwundet wurde. Der unglückliche Schütze stellte sich selbst dem Gerichte.

* Fürst Bismarck über seine Krankheit. Ein konservativer Abgeordneter, der den Fürsten Bismarck besucht hatte, berichtete der „Babischen Landeszeitung“, der Kanzler sei in der That recht leidend, er habe Schmerzen auszuhalten und müsse seit 10 Tagen ununterbrochen in halbliegender Stellung bleiben. „Jeder andere Beamte, der ein ärztliches Urtheil beibringt, bekommt Urlaub und hat seinen Vertreter“, sagte der Fürst. „Vertreter hätte ich zwar auch und ebenso könnte ich wegreifen; aber meine Urlaubszeit bringt in der Regel mehr Arbeit, als meine gewöhnliche Thätigkeit. Ich habe also eigentlich nie Urlaub, weil niemals freie Zeit.“

Wir hätten das Stellvertretergesetz anders formuliren müssen“, bemerkte der Konservative. „Darum kommt wenig an.“ erwiderte Fürst Bismarck, „meine Neuralgie behalte ich doch, und könnte sie durch Reichstagsbeschlüsse beseitigt werden, wer weiß, ob sich eine Mehrheit zu meinen Gunsten zusammenfände!“

„Ja, Durchsicht, die Centrumsmitglieder geben den Ausschlag, glauben Sie, daß sie so boshaft wären, den Beschluß zu vereiteln?“ „Sie würden freilich zuerst fragen, wie hoch das Honorar wäre; aber lassen wir alle diese Spekulationen bei Seite, — sehen Sie, in diesem Augenblick thut wieder furchtbar weh, und das raubt einem das Bischen Lebensfreude ganz und gar.“

* Englische Barbaren. Der kürzlich verstorbene Violinvirtuose Nourtemps erzählte einst folgende Geschichte aus der Zeit seines Aufenthalts in England. Als er eines Tages über die Waterloostraße ging, stürzte sich ein armer Teufel ins Wasser. Im Nu hatte sich eine Volksmenge angeammelt, welche die Perspektiven des Schaupieles mit großem Interesse verfolgte. „Er wird Ertrinken.“ „Er wird nicht ertrinken.“ „10 £, daß er ertrinkt“; kurz, es wurden Wetten und Wetten engagirt. Indessen hatte Nourtemps einem Schiffer herbeigewinkt und sprang in das Boot, um dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen. Aber da kam er schlecht bei dem Publikum an. Von allen Seiten erlöste der Ruf: Wir haben gewettet. Bei diesen Worten hält der Schiffer im Rudern inne, und Nourtemps flucht, bittet, weint, umsonst, der Bootsmann flucht taub und das Publikum erwarot mit legitimer Ungebuld das Resultat. Dieses blieb auch nicht lange aus. Der arme Kerl ertrank und die Wetten wurden beglichen.

(Ein siebenfacher Bräutigam.) Wie die indischen Blätter melden, wird der Fürst von Gondal im Laufe dieses Monats sein siebenfaches Hochzeitsfest begehen, indem er an sieben nach-einander folgenden Tagen ebensoviele Mädchen, Töchter seiner Großen, zum Traualtare führt, und wird so jede Tags vorher angetraute Gattin am nächsten Tage dann am Hochzeitsfeste ihrer Nebenbuhlerin zugegen sein. Um jedoch unter seinen sieben Bräuten keinen Neid zu erwecken, hat der Fürst ihnen allen gleiche Schmuckstücke und gleiche Kleider zum Geschenk gemacht.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 75

Dienstag den 28. Juni 1881.

50. Jahrg.

Erste Dienstags, Donnerstags und Samstags und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einbaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zufendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion entgegen.

Im Juni 1881.

Die Redaktion.

R. Amtsgericht Badnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Rothgerbers Christian Maier in Badnang wird heute am 25. Juni 1881, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rathschreiber Rügler in Badnang wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 1. August 1881**, Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juli 1881 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Badnang. geg. Grathwohl, Oberamtsrichter.

Beglaubigt Badnang, 25. Juni 1881. Zebele, G.-Gerichtsschr.

R. Amtsgericht Badnang.

Zurückgenommen

wird der unterm 18. November 1879 gegen den Gerbergesellen Georg Hofmann von Baiersdorf wegen Betrugs erlassene Steckbrief.

Den 25. Juni 1881.

Amtsrichter Vöhrer.

Murr bei Marbach am Neckar.

Wiederholter Kunst- etc. Mühle-Verkauf.



Das in diesen Blättern näher beschriebene Mühleanwesen des im Konkurs befindlichen Julius Selter von Murr, angeschlagen zu 131,580 Mk. wurde heute angekauft zu 46,500 Mk. und kommt nun am

Dienstag den 5. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Murr wiederholt zur öffentlichen Versteigerung. Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich die Beteiligten am Schluß der Verkaufsverhandlung über die Genehmigung aussprechen werden und ein weiterer Aufstreich voraussichtlich nicht stattfinden.

Auswärtige Steigerer wollen sich mit obigen Verzeichnissen versehen. Marbach, den 21. Juni 1881. Der Konkurs-Verwalter: Gerichtsschreiber Rügler.

Badnang.

Lekter Verkauf eines Acker.

Milhelm Preß, Rothgerber hier, bringt am **Mittwoch, 29. Juni d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten

und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

16 a 90 qm Acker im Benzwasen, neben Michael Wolf und Nagelschmid Klopfer, mit Dinkel u. Karoffeln angebaut, Angekauft um 450 Mk. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 27. Juni 1881.

Rathschreiber Rügler.

Heugras-Verkauf.

In der Konkursache gegen Gottlieb Wieland von der Lugenjägermühle verkaufe ich am

Mittwoch den 29. d. M.

(Feiertag),

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle das Heugras von 18 Wiesenparzellen bei der Lugenjägermühle im Meißelhalt von 4 ha 40 a (= 164 Morgen) rückweise.

Murrhardt, 27. Juni 1881.

Der Konkurs-Verwalter:

Amtsnotar Schweizer.

Altmersbach
Oberamts Badnang.

Bau-Akkord.

Die hiesige Stiftungspflege bringt am nächsten

Mittwoch den 29. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

Schaustrungsarbeiten im Ueberschlagstrag von 131 M. 16 Pf. Maurerarbeiten von 264 M. 70 Pf. Schlofferarbeiten 90 M. — Pf. Anstricharbeiten 16 M. — Pf. in Afford und werden tüchtige Affordanten eingeladen, der mündlichen Verhandlung auf dem Rathszimmer zu genannter Stunde anzuwohnen.

Den 26. Juni 1881.

A. A.

Oberamtsbaumeister

Sämmerle.

Großaspach.

Bau-Akkord.

Sämmtliche Maurer, Zimmer, Gypfer, Schreiner, Glaser, Flaschner, Schloffer- und Anstrich-Arbeiten, im Conflenz-Voranschlag von 3000 M., zur Einrichtung zweier Schulsäle und eines Lehrgebäudezimmers im hiesigen alten Schulhause und Herstellung eines neuen Schüler-Abtritts werden am nächsten

Donnerstag den 30. Juni,

Vormittags 7 Uhr

auf dem Rathhause hier im Abstreich vergeben. Pläne, Ueberschlag und Arbeitsbedingungen können vorher eingesehen werden.

Auswärtige Affordliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Den 25. Juni 1881.

Für den Stiftungsrath:

Schulth. Härlin.

Murrhardt.

Versteigerung von Waaren & Möbeln.

Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am

Dienstag den 28. Juni,

von Morgens 10 Uhr an:

Folgende, verschiedenen Kleiderzeug, Kleiderplanen, Futterbarchent, Baumwollbiber, Atlas, Bettbarchent, Bettbiller, 1 gewirkter Longshawl, wollene Shawls, Bettüberwürfe, Tischteppiche,

Commodebezüge, Plüschvorlagen, Untertische, kleine Taschentücher, Fußsittichschuhe, seidene Band, Strickgarn, Wolle, Rittelwolle und Rittes u. s. w.

Ferner 1 eingeleger bartholomäer Tisch mit gedrehtem Fuß, 2 Pfeilercommode (polirt), 1 Aufschußcommode (polirt), 2 Nachttische (polirt), 2 vollständige neue Betten sammt Bettlade, 6 Stüd gepolsterte Sessel, 6 Mohrsessel, 4 Spiegel mit Goldrahmen, 5 Fässer zusammen 87/2 Eimer haltend. Hiezu werden die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen.

Badnang.

Seinene und baumwollene Stoffe

zu Herren- & Knaben-Anzügen passend empfiehlt

Louis Vogt.

Unterweiskach.

Kunstwaben

empfiehlt

W. Beckert.

Unterweiskach.

Bausteinkäs,

weil etwas hart zu 30 Pf. empfiehlt

W. Beckert.

Badnang.

Oberleder-Abfall

Kern- und Seitenstücke 40, 50 und 60 Pfg. per Pfund verkauft

Gustav Stelzer.

Badnang.

Einen Kunstherd

sammt Sparherd

verkauft

über J. Girsch.

Badnang. Ein starkes

Handwägele

mit eisernen Achsen und Rügge versehen

verkauft

Meßger Schmüdele.

Badnang.

Einige Eimer sehr guten

M o s t

hat zu verkaufen

David Nebelmeffer.

Badnang.

8 bis 10 Eimer guten

Apfelm o s t

verkauft

Ferd. Thumm.

Altmersbach M. Marbach,

Geld-Antrag.

1000 Mk. Pflegeld hat gegen

gepöhlte Sicherheit sogleich auszuleihen

Gottlieb Gästle.